

Trennung von Kirche und Schule.

Ferdland (Kr. Verhagen II). Nach Genehmigung der Permogensausbeutung in der Gegend zwischen Kirche und Schulamt durch Regierung und Konfession soll die Trennung von Kirche und Schulamt am 1. Oktober durchgeführt werden. Das Kirchenchulgeheimnis mit Hausgarten sowie die Hälfte des Ackergrundstücks vor dem Ort erbt die politische Gemeinde, alle übrigen Vermögensstücke fallen an die Kirchengemeinde. Die politische Gemeinde stellt für den Konfirmationsunterricht einen Klassenraum zur Verfügung.

Besteuerlicher Konfessionswechsel.

Gardelegen. Vor dem Schöffengericht in Siendal hatte sich der Kaufmann Rudolf Wegmar aus Gardelegen zu verantworten, weil er in seiner Eigenschaft als Konfessionswechsler und Beamter der Friedrichshospitalkasse Veränderungen im Höhe von 17.000 Mark begangen hatte. Der Angeklagte war gefällig. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Hermuffehen und Flugblattverteilung verboten.

Leipzig. Das Polizeipräsidium hat eine Veranordnung erlassen, wonach Hermuffehen sowie unentgeltliches Verbreiten von Zeitungen, Zeitschriften, Flugblättern, Aufzügen und sonstigen Druckerzeugnissen auf der Wertheburger Straße zwischen der Demmering- und Kaiserstraße sowie auf der Güterstraße von der Einmündung der Kaiser- bis zur Sösemütsstraße verboten ist.

Schloß mit Rittergut unter dem Hammer.

Wolffenstein (Kr. Chemnitz). Schloß und Rittergut Scharfenstein sollen am 22. September beim Amtsgericht Wolffenstein im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Große Polizeijagd gegen die Kommunisten.

14 Verhaftungen.

Dresden. Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist gestern am frühen Morgen, nachdem es der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums Dresden in letzter Zeit gelungen war, eine ganze Reihe sogenannter Verhaftungsfälle aufzudecken und die Schuldigen dem Gericht zu zuführen, zur weiteren Klärung auch zahlreicher anderer politischer und krimineller Straftaten mit politischem Einschlag eine größere Polizeijagd unternommen worden. Bei zahlreichen, insbesondere kommunistischen Wehbewegungen leisteten Funktionäre der Schutzpolizei, die sich zum Teil auch auf Schrebergartentälern erstreckten, Vorkommen. Auch das Parteibüro der KPD und die Geschäftsstellen verschiedener kommunistischer Unterorganisationen wie auch ein sogenanntes „Verweilungsorganisationsinstitut“ und eine Schmutzwirtschaft wurden einer gründlichen Durchsuchung unterzogen. Hierbei wurden neben außerordentlich umfangreichen, zum Teil sehr belastenden Materialien, eine für die kommunistische Tätigkeit besonders be-

zeichnende Wandtafel, auf der zur Instruktion mehrere Einzelformationen der Polizei aufgezeichnet waren, vorgefunden. Außerdem wurden allerlei Hieb-, Stich-, Schlag- und Feuerwaffen beschlagnahmt. Fünf Seitengewehre, ein Säbel, ein Trommelrevolver, ein geladenes Terzerol, ein geschärftes Schlagmesser, ein geladener Trommelrevolver, eine geladene Schrotflintenpatrone, fünf Gummischläger, eine Schadel mit Munition und eine Gasmaske wurden als reglementäre Waffenlager in einem Schrebergarten und in einer Wohnung vorgefunden. Wisher wurden 14 Personen festgenommen.

Veränderungen des Sächsischen Wohlfahrtspflegegesetzes.

Dresden. Das Gesamtministerium hat eine Verordnung erlassen, durch die das Sächsische Wohlfahrtspflegegesetz den in der zweiten Reichsverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen enthaltenen Änderungen der Reichsversicherungsverordnung angepaßt wird. Neben grundsätzlichen Neuerungen bringt die Verordnung die Regelung einer freiwilligen Zuständigkeitsfrage bei fortgesetzter Hilfsbedürftigkeit, Landesfürsorgeberechtigter, Bestimmungen über den organisatorischen Aufbau des Landeswohlfahrts- und Jugendamtes und einige im wesentlichen redaktionelle Veränderungen des Wohlfahrtspflegegesetzes.

Apothekenbrand in Hattlingen. In Hattlingen brach in der Allen Apotheke am Kirchplatz im Schlafzimmer des dienftuenden Profissors ein Feuer aus, das vermutlich durch Unvorsichtigkeit entstanden ist. Der Profissor Brand wurde von der Feuerwehr bemerkt im Bett aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Man nimmt an, daß Brand im Bett getraut hat und dabei eingeschlafen ist.

Im Tanzsaal erschossen. In einer Wirtschaft in Waldorf bei Meiningen gerieten Jugendliche miteinander in Streit. Ein etwa 20-jähriger aus Rippershausen schürte gegen Altersgenossen mit gezogenem Messer in den Tanzsaal und durchbohrte einem gleichartigen kaufmännischen Angestellten die Lunge. Der Geschossene erlag seiner Verletzung. Als man den Täter festnehmen wollte, fand er wild um sich und verletzete, ehe er überwältigt werden konnte, zwei weitere junge Leute.

Instandsetzung von Altfwohnungen.

Der Minister für Volkswohlfahrt erklärt sich unter Aufhebung seines Runderlasses vom 14. April d. J. im Einkommen mit dem Finanzminister im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsverkehrs und im Interesse der Vereinfachung des Bedürfnis nach Erhaltung des Altfwohnungsbestandes nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, damit einverstanden, daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) im Rechnungsjahr 1931 aus dem ihnen auf Grund gesetzlicher Vorschriften zustehenden Anteil an dem zur Förderung der

Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswezens bestimmten Hauszinssteuererlösen einen Teilbetrag für die Instandsetzung von Altfwohnungen verwenden, der über 15 v. H. jenes Anteils nicht hinausgehen darf. Falls in einzelnen Gemeinden ein ganz besonders dringendes Bedürfnis nach Erhöhung des Anteils von 15 v. H. bestehen sollte und das Verbleibende örtliche Hauszinssteuererlösen aus Mangel an ersten Hypotheken oder aus anderen Gründen für Neubaugebäude im laufenden Rechnungsjahre in den betreffenden Gemeinden voraussichtlich keine volle Verwendung finden kann, wird dem Minister entsprechende Anträge mit eingehender Begründung und ausführlicher Darlegung der Verhältnisse wie bisher vorzulegen. Dabei ist das voraussichtliche Hauszinssteuererlösen der betreffenden Gemeinde für das laufende Rechnungsjahr, soweit es für die Bautätigkeit bestimmt ist, anzugeben. Die Bestimmungen bezüglich der Umsatzsteuererlöse des Anteils bis zu 5 v. H. der den Gemeinden (Gemeindeverbänden) aus dem Hauszins Steuererlösen zustehenden Beträge für die Instandsetzung von Altfwohnungen werden durch den vorstehenden Erlaß nicht berührt.

Warenmart.

Mittagsbörse. (Nichtisch.) Getreide und Devisen per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt, 218-221 (am 17. 8. 219-221), Roggen Markt, 165-167 (165-167), Rutter- und Industrieerle 150-160 (150-160), Safer Markt, alter 155-160 (155 bis 160), neuer 146-154 (144-152), Weizenmehl 27 bis 33,50 (27-33,50), Roggenmehl 23,25-26,25 (23,25 bis 26,25), Weizenkleie 11,25-11,75 (11,25-11,75), Roggenkleie 9,75-10,25 (9,75-10,25), Weizen 140-150 (140-150), Weizenaroben 24-31 (24-31), Ruttererbsen 18-20 (18 bis 20), Reintulden 13,20-13,30 (13,20-13,30), Erdenschnitzel 7-7,10 (7-7,10), Seifensäure 11,90-12,50 (11,90 bis 12,50).

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 17. August.

Preise für 50 Rg. Lebendgewicht in RM.

Gefen	Kälber heute vorher		Schafe heute vorher	
	1	2	1	2
1	47-50	—	1	—
2	40-46	—	2	58-62 58-62
3	—	—	3	54-57 54-57
4	—	—	4	50-55 50-53
5	—	—	5	—
6	—	—	6	—
7	39-44 38-40	—	7	—
8	36-38 35-37	—	8	48-51
9	33-36	—	9	52-55
10	—	—	10	42-47
11	37-43	—	11	—
12	32-36	—	12	—
13	36-31	—	13	57-58 58
14	22-25	—	14	57-58 57-58
15	—	—	15	55-56 55-56
16	—	—	16	52-54 52-54
17	46-49	—	17	—
18	40-45	—	18	—
19	—	—	19	50-55 50-53

Die Pflaumennutzung

der Gemeinde Gemma soll Sonnabend, den 22. August, abends 8 Uhr im Klugechen Lokale meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeindevorsteher

Prima Kindfleisch
frische Flecke
empfehlen **Ernst Bachmann**
Jeden Mittwoch
Schlachte - Fest
Gehacktes u. frisch. Wurf
ab 5 Uhr zum äußersten Tagespreis
Arthur Meinel, Wittenberger Str. 2

Gicht- und Rheumatrante!
können sich von ihrem qualvollen Leiden befreien durch Carl Baders Divinalsalz. Seit Jahrzehnten 1000fach bewährt bei Gicht, Rheuma, Fibros, Nervenleiden, Schmerzstillend u. heilend Wirkung überraschend. Zahlreiche Dankbriefe von Heheilten.
Preis 1,50 u. 3.- RM.
Apothekern Kemberg,
Apothekern Bad Schmiedeberg.

Spielkarten
empfehlen **Richard Arnold**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist.
Vollst. schmerzlindezendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Ein Peridentopf
verloren. Abzugeben bei **W. Morawich**

2-3 Zimmer
zu vermieten.
Sprechapparat m. Platten
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Sandformen

Sandspiele
Sandlöcher und -Schippen
Gießkannen
Eimer
Schwimmtiere
Boote
Gummibälle
Reifen
Springleinen
Peitschen
Spazierstöcke
u. a. m.
erhältlich bei
Richard Arnold, Markt 3

Reitsport-Berein

Donnerstag, den 20. August, abends 1/9 Uhr im Reisteller

Verfammlung
Der Vorstand

M.-T.-V.
Morgen Donnerstag, abds. 1/9 Uhr im Palmbaum

Verfammlung
Vollständige Erträge erwünscht
Der Vorstand

Kleinfilber-Schützen-Berein
heute Mittwoch abends 1/9 Uhr im Schützenhaus

Verfammlung
Der Vorstand

Gold, Weintraube
Sonntag, den 23. August
große Ballmusik

Schützenhaus

Sonnabend und Sonntag abend
Eine Ueberraschung für Kemberg
Orig. Oberbayr. Zither-Duo

Die lustigen Loischaltaler

Bertl und Frig

- Da gibts a morks Gaudi u a Hetz -

Wollen Sie einige wirklich frohe Stunden erleben, so besuchen Sie diese uridelen Oberbayern
Es laden freundlichst ein

Bertl und Frig **K. Fröhnel**
Sonntag von 11-1 Uhr **Frühschoppen-Konzert**

Volkswohl-Lose

für soziale und kulturelle Zwecke
Einzellos 1.- Mf. — Doppellos 2.- Mf.
Zu haben bei
Richard Arnold, Buchhandlung, Leipziger Straße 64/65 und Markt

Berein für das Deutschtum im Auslande

Am Freitag, den 21. August, abends 1/9 Uhr im Hotel Blauer Hest

Siebenbürgen, Land des Segens

Ein Trachtenpiel mit Tanz, Gesang und Vorträgen verfaßt und einstudiert von Thusebda Hennig-Hermann.
Aufgeführt von Mitgliedern des Vereins Siebenbürger Sachsen in Wien und der Vereinigung sächsischer Hochschüler aus Siebenbürgen in Wien

Eintritt 50 Pfennig, Erwerbslose die Hälfte
Außerdem steht eine Anzahl num. Plätze zur Verfügung, die zum Preise von 75 Pfennig im Vorverkauf in der Buchhandlung Arnold, Markt zu haben sind.

Der Reinertrag wird verwendet zur Unterstützung unserer in Not befindlichen Volksbrüder im Auslande
Um zahlreichem Besuch bittet

die Ortsgruppe Kemberg
Rektor-Rößler, Lehrer Ludwig, R. Arnold jun

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: Landmanns Sonntagsblatt und „Aufführtes Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M. durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt: Betriebsführung Streifen durch jeden Anpreis auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Preistabelle oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Reklamespalt 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingte Gewährleistung oder durch Fernsprecher ausgegebene Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. — Belegpreis: 10.— M. das Stück, zusätzl. Postgebühr. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags über.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 98

Donnerstag, den 20. August 1931

33. Jahrg

Innerdeutsches Geheimnis.

Unter dem Titel: „Die deutsche Wandlung“ zeichnet Eugen Diehl das Bild des deutschen Volkes in einem Buche, das bei J. G. Cotta, Stuttgart und Berlin erschienen ist. Dieses Buch gibt eine neue Betrachtungsweise deutscher Art und deutschen Wesens. Heute, in den Tagen, da alles wieder von der Reichsreform redet und wir alle darauf warten, daß endlich eine irgend- etwas tut, verdient besondere Beachtung, was Diehl über die Erläuterung, über Deutschlands unfruchtbar geographische Lage und über den Zustand als Kolonialmacht schreibt. Das alles mündet in der einen Forderung vom Neuaufbau und vom besseren Aufbau des Reiches. Die Schriftleitung.

Württemberg, das Land der Schwaben, ist im Norden von Franken besiedelt, die aber mit ihrer größeren Zahl in Nordbavarn sitzen. Zu Südbavarn gehört ein bairisches Schwaben oder schwäbisches Bayern. Mitten in Württemberg liegt das preußische Land der hohenpöllern. Preußen, das über einmündliche Enklaven herrscht, greift damit in den äußersten Süden, hohenpöllern strebt zum Norden hinaus. Geheimnisvolle Bünde umschlingen die Enklaven. Mitten in hohenpöllern liegt ein Flecken ohne das gleiche Geheimnis, denn er ist mittelhöflich. Ein Zipfel von hohenpöllern ragt aus Württemberg nach Baden hinein. In Baden steigen wir auf den hohenpöllern, und plötzlich sind wir wieder in Württemberg, bilden über mittelhöfliche Gruppen, die, durch sanfte Schwünge verknüpft, auf erlöschenden Vulkanen verlorener Burgen begräfte herrlichkeit fragen. Wir wandern zum hohenpöllern, rufen das Echo an und, siehe da, es echo zurück, von Baden nach Württemberg und von Württemberg nach Baden.

Am Grenzfluß Oberrhein wohnt kein Offizier, der so fröhlich wäre, daß er bis nach Birkenfeld an der Nahe schreiben könnte. Es ist reizvoll, in Birkenfeld sich vorzustellen, daß man in Oberrhein, die Birkenfelder schliefen und träumen hierbei vaterlandsliebend um Jahn, Bülow, von Hering und von Wilhelmshafen. Aber die deutsche Vaterlandsliebe braucht ihren besonderen Ausdruck. Denn dies Württemberg, mitten in Oberrhein, ist ja, seit 1854, preußisch! Oberrhein ist zudem eine O f i z e r m a c h t. Die Büchsenmänner Göttinger rufen, hat bei der preußischen Provinz Schleswig-Holstein und bei der freien Hansestadt Lübeck, oberrheinische Weisen.

Am Harz spazieren wir auf Braunschweig, Anhalt, Preußen und geheimnisvoll auch auf Stolberg-Bernburg, einem von der Revolution überlebenden, nicht regierenden fürstlichen Barockstaat. Eine von Braunschweigs Nebenundwärtliche Enklaven liegt bei Bremen, wohnen unter Bild selbst vom Reich, das nicht reich will. Andererseits gibt es „Verwaltungsstellen“, die nicht von der nächsten, sondern von einer ferneren Kreisstadt verwaltet werden. Thüringen, das endlich mit Ausnahme der „preußischen“ Gebiete glücklich vereint und doch noch Herr über vierzehn Enklaven, trauert am Bierisch um Koburg-Gotha und Weimar-Gröden. Mander Jaber zittert nach, der Patriot meint, man müsse dem Rhytholzer misfamit seinen großherzoglichen Säuen ansehen, daß er einst ruflosständig war.

Wiele Jahrzehntelange von Grenzkilometern laufen also mit taunend Wäldern, Jagen, Winkeln, Halbfreisen, durch Deutschlands höchsten Staaten und zwanzigert Enklaven von denen die kleinste ein Zehntel Quadratkilometer Fläche und keinen Einwohner besitzt. Ein acht Kilometer langer Weg in Thüringen wechselt vierzehnmal die Landesbesitz. Um einen zureichenden Grund für diese Linien zu finden, muß man in vielen verlaubten Archiven bestehender oder verlorener Staaten forschen, und einige Kenntnis von deutschen Wesen besitzen. Denn es ist mit dem Selbstbehaltungsstreit von Selbstbehalt und keinen Regierungen nicht allein zu erklären, daß die innerdeutsche Geheimnisse in Kraft verblieb. In jedem einzelnen Deutschen steht eine Wertvorstellung von der Verwaltung seines Landesbesitzes, eine Ehrfurcht vor allem, was einmal auf irgendeine Weise Gewalt über ihn hatte. Längst verlorene Fürstentümer und Grafschaften — etwa „das hohenpöllern“ — liputen als Landbesitzbezeichnungen nach. Im Württemberg entdeckt der Deutsche Sinn, und er stellte nach vor kurzem für den zwischen in Preußen aufgefundenen Juraquadrat Waldes (Besten Einwohner sich in niederdeutsche und oberdeutsche Waldes (chieden) ein eigenes Staatshandbuch her, fünfshundert Seiten dick, so daß auf je hundert Einwohner eine Seite Staatshandbuch kam. Auf trassierten Wegen wurde seit je Deutschland in allerhand bunte Viebreize eingepflanzt. Zum Beispiel muß der Steuerfahmann für den Braunpöllerngebirg 12 preußische, 22 anfränsliche, 15 thüringische, 5 sächsische, 6 braunschweigische, zusammen 61 Geleze und Verordnungen beherbergen.

Man versteht die schmerzliche Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten. Man zog sie mit dem Gneis, weil eine Grenze nötig war. Man begriff die Grenze zwischen Wäldern, die feindlich aufeinanderprallten. Man nimmt die Provinzialgrenzen hin. Die innerdeutschen Grenzen aber sind etwas Einzigartiges, und zwischen amerikanischem und deutschem Wesen ist oft ein Unverständnis wie zwischen der kanadischen und der braunschweigischen Grenze.

Man weiß auch nicht recht, was man unter Süd-, West-, Nord- und Mitteldeutschland zu verstehen hat. Was unter einem Gesichtspunkt das eigentliche Mitteldeutschland ist, das Mittelgebirgsland, dem ein zusammenfassender volkstümlicher Name überhaupt fehlt, ist unter anderem Gesichtspunkt ein Hauptbestandteil Süddeutschlands. Köln wird vom Münchener preußisch-norddeutsch empfunden, im Norden äußert man zuweilen, es sei eine süddeutsche Stadt. Sachsen ist gleichzeitig süddeutsch und mitteldeutsch, auch wiederum norddeutsch. Schlesien schwankt zwischen Nord, Ost und Süd, und für den Begriff „Miederachsen“ gibt es dreizehn Deutungen.

Dieses Umhängen in verschiedenartige Welten ist überall etwas bezeichnend Deutsches. Jeder Punkt des Landes besitzt eine sehr verwickelte irdische Ladung. Jede Ladung ist von jeder denkbaren anderen Ladung verschieden, denn Landschaft, Gebiet, Verwaltung, Empfindung, Richtung knüpfen sich in Wirklichkeit und in der Seele des Deutschen unentwärtbar ineinander.

Kurzfristige Kredite verlängert

Wichtig der Arbeiten des Wiggins-Komitees.

Basel, 18. August.

Der von Albert F. Wiggins präsierte Ausschuss für die Prüfung der Kreditlage in Deutschland führte seine Arbeiten zu Ende. Er hat den von Sir Walter Layton erstatteten Bericht samt Resolutionen durchberaten und angenommen. Die Unterzeichnung des Berichts erfolgt am Dienstagnachmittag 2.30 Uhr.

Nach der Unterzeichnung wird der Bericht, der Empfehlungen zu Händen der Regierungen enthält, der Leitung der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich übergeben, die ihn hierauf denjenigen Regierungen übermitteln wird, welche auf der Londoner Konferenz zum Satz vertreten waren.

Der Bericht, welcher die verschiedenen Seiten der Kreditlage in Deutschland eingehend behandelt, empfiehlt die Verlängerung der kurzfristigen Kredite im Gesamtbetrag von ca. 5 Milliarden Mark um sechs Monate unter der Voraussetzung, daß die Zentralbanken von Frankreich und England und Amerika sowie die B. Z., welche den 100-Millionen-Dollars-Kredit der Deutschen Reichsbank gewährte, diesen Kredit ebenfalls um sechs Monate verlängern. Die Frist für die sechs Monate beginnt mit dem Datum der Unterzeichnung, d. h. am 18. August 1931.

Der Bericht wurde abgelesen, ohne daß im Schöße des Internationalen Stillhaltekonferenzen eine vollständige Einigung erzielt worden wäre. Umtritten ist nach wie vor die Frage der Verlängerung der ausländischen Markguthaben in Deutschland. Ueber diese Frage besteht zur Zeit ein Bereitwilligkeitsverständnis in dem Sinne, daß die Markguthaben bis Mitte November geipert bleiben sollten.

Die meisten Mitglieder des Internationalen Stillhaltekonferenzen verließen Basel. Von der deutschen Delegation bleiben noch zwei Mitglieder in Basel, welche erneut telefonisch mit Berlin Fühlung nehmen werden, so daß noch die Möglichkeit besteht, daß im letzten Augenblick noch eine Verständigung über die Frage der Markguthaben erzielt werden könnte.

Die übrigen Punkte, welche Gegenstand der Verhandlungen im Schöße des Stillhaltekonferenzen bildeten, wurden



Bankfachverständige an der Arbeit.

Fortsetzung der Besprechungen am Sonnabend.

Der Wirtschaftsausschuss des Reichsbankamtes behandelte am Dienstag gemeinsam mit den neun Sachverständigen die Frage der Neuordnung des Bankwesens. Die Beratungen werden am Sonnabend fortgesetzt werden. Bis dahin sollen alle Fragen geklärt werden, die für die Entscheidung hinsichtlich der Danabank und der Dresdener Bank von Bedeutung sind. Die Reichsregierung erwartet von beiden Banken bis Freitag noch die Vorlegung umfangreichen Materials. Am Sonnabend soll dann bereits eine Entscheidung nach dieser Richtung hin und ferner hinsichtlich der Bantenaufsicht fallen.

Reichsbanknotenausweis vom 15. August 1931

Die Notendekung beträgt fast 40 Prozent.

Berlin, 19. August.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. August 1931 hat sich in der zweiten Augustwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 542,6 Millionen auf 3.906,8 Millionen Mark verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 358,7 Millionen auf 3.104,0 Millionen und die Lombardsbestände um 67,7 Millionen auf 99,9 Millionen Mark abgenommen. Bestände an Reichsbankwechseln, die am Ende der Woche 116,5 Millionen Mark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

In Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zuzunehmen sind 144,1 Millionen Mark in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 138,3 Millionen auf 4.237,3 Millionen und derjenige an Rentenbankfaktoren um 5,8 Millionen auf 403,3 Millionen Mark verringert.

Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankfaktoren auf 24,3 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 525,6 Millionen Mark eine Abnahme um 255,0 Millionen Mark.

Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen haben sich um 10,6 Millionen auf 1682,8 Millionen Mark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 760.000 Mark auf 1365,8 Millionen und die Bestände an bedungensfähigen Devisen um 9,8 Millionen auf 317,0 Millionen Mark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungensfähige Devisen beträgt 39,7 Prozent gegen 38,2 Prozent in der Vorwoche.

Was will Flandin noch haben?

Die Wiederaufbaukosten längst gedeckt.

Berlin, 10. August.

Gegen die Neuierung des französischen Finanzministers, daß die Wiederaufbaukosten im gefährlichen Maßstab noch bezahlt werden müßten, wird von zukünftiger deutscher Seite erklärt, daß diese Begründung ganz unhaltbar sei. Die in den ersten Jahren nach dem Kriege geleisteten deutschen Zahlungen werden zwar sehr verschieden bewertet!

Im bekanntesten ist wohl die Schätzung Brentanos aus dem Jahre 1923, wonach Deutschland damals bereits rund 55 Milliarden Goldmark geleistet hatte. Damit stimmte die amtliche deutsche Berechnung ungefähr überein, die später zur Vorbereitung der Pariser Sachverständigen-Verhandlungen aufgestellt wurde.

Danach hatte Deutschland bereits 1923 geleistet: 25 Milliarden an logenannten gutschriftlichen Leistungen, 29 Milliarden nicht gutschriftliche und weit über eine Milliarde im Zusammenhang mit dem Ruhrstreik.

Auch im Ausland hat man sich verschiedentlich mit dem Problem beschäftigt und ist allerdings zu erheblich niedrigeren Schätzungen gekommen. Immerhin berechneten sowohl das amerikanische Institut of Economics, wie auch der bekannte englische Sachverständige Keynes bereits 1923 die deutschen Leistungen auf 25 bis 26 Milliarden Goldmark. Die großen Unterschiede in den Schätzungen sind verständlich, wenn man sich z. B. vergegenwärtigt, daß der tatsächliche Wert der von uns abgelieferten Handelsstoffe über fünf Milliarden betrug, während die Reparationskommission uns nur den Schrottwert mit 750 Millionen gutschrieb, weil die Schiffe von den Gläubigern nicht anders verwertet werden konnten.

Unbegreifbar fest liegen die deutschen Leistungen seit 1923, nämlich rund acht Milliarden Reichsmark während des Dawes-Planes, und etwa 2,7 Milliarden unter dem Young-Plan. Selbst wenn man für die ersten Jahre nur die niedrigeren ausländischen Berechnungen zugrunde legt, kommt man daher auf eine deutsche Gesamtleistung von rund 37 Milliarden. Davon hat Frankreich allein etwa 52 Prozent erhalten, also etwa 18 bis 18,5 Milliarden Mark.

Von französischer Seite sind jedoch die Wiederaufbaukosten stets auf hundert Milliarden Frank, also etwa 16,7 Milliarden Mark angegeben worden. Danach hat Frankreich — selbst bei niedrigerer Schätzung der deutschen Leistungen — bereits mehr erhalten, als seine Schäden nach seiner eigenen Meinung ausmachen.